

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 124.

Sonnabend den 29. Mai

1886

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Umtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der am 6. Juli 1860 in Borbitz hiesigen Kreises geborene Militärpflichtige Schmieid Ernst Hermann Zahn hat bisher seiner Militärpflicht noch nicht genügt.

Ich erlaube um gefällige Mittheilung des Aufenthaltsortes des p. Zahn.

Merseburg, den 22. Mai 1886.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer Albert Wehlmann in Spergau beabsichtigt auf seinem in Spergauer und Kirchföhndorf'er Flur belegenen Ziegeleigrundstücke Nr. 264 b. der Karte von Spergau und Nr. 47 der Karte von Kirchföhndorf eine Dampfziegelei anzulegen.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung bringe ich dieses Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Merseburg, den 24. Mai 1886.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Bekanntmachung.

In einigen Tagen wird der städtische Badeplatz unterhalb der Stadt an der sogenannten Mühlwiese eröffnet.

Es wird auch in diesem Jahre seitens des Magistrats für die Badenben zum Aus- und Ankleiden eine Bretterbude errichtet werden.

Für die Benutzung dieser Bude, sowie des öffentlichen Badeplatzes darf vom Badeaufseher eine Entschädigung weder gefordert noch angenommen werden. Dagegen müssen diejenigen, welche Schwimmunterricht genießen, das Schwimmbassin oder die vom Badeaufseher aufgestellte Bude benutzen wollen, sowie diejenigen, welche sich von demselben Badehosen, Handtücher zc. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit dem Badeaufseher zu vereinbarende Entschädigung zahlen.

Alle Badenben haben den Anordnungen des Badeaufsehers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls ihnen das Baden verboten wird und sie vom Plage verwiesen werden.

Als Badeaufseher ist auch in diesem Jahre wieder der Salzledemeister Franz Luge angenommen.

Das Baden an anderen Stellen der Saale, im Gotthardsteiche u. s. w. ist bei Geldstrafe bis zu 9 Mark eventl. verhältnismäßiger Haft verboten, auch wird das Betreten der Mühlwiese außerhalb des angelegten Weges bestraft.

Merseburg, den 25. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 28. Mai.

Der kleine Belagerungszustand zu Spremberg.

Die Vorgänge bei der letzten Rekrutenausshebung in Spremberg sind unseren Lesern bekannt: ein Theil der Gestellungs-pflichtigen durchzog nach geschener Musterung unter Vorantragung einer aus einem rothen Halstuch hergestellten Fahne und die sog. Marcellaise — französisches Arbeiter-Revolutionsslied — singend die Straßen und fam aus dieser Veranlassung in einen Conflict mit einem Polizeibeamten, der von der Menge bedroht und zu Boden geworfen, mit dem Säbel um sich hauen mußte und so einige von den Leuten verwundet. Die Verhaftung der ärgsten Ruhestörer hatte am folgenden Tage eine Kundgebung von Gesinnungsgenossen und allerlei Volk auf dem Marktplatz zur Folge, durch welche sich die Polizeibehörde zum Einschreiten und Auseinanderreiben der Menge mit flachen Hieben genöthigt sah. Dieser Vorgang hat die preussische Regierung veranlaßt, beim Bundesrath die Gewährung der in § 28 des Sozialistengesetzes vorgeesehenen Vollmachten bezüglich Sprembergs zu beantragen, und nach erhaltener Ermächtigung hat das Staatsministerium unterm 20. Mai eine Bekanntmachung erlassen, wodurch von den in § 28 vorgeesehenen Befugnissen zwei bezüglich Sprembergs zur Anwendung gebracht werden, nämlich das Recht, die Abhaltung von Versammlungen von der schriftlichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde abhängig zu machen, und das Recht der Ausweisung von Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu bejorgen ist.

Die „Freisinnige Zeitung“ scheint über diese Maßnahme sehr belustigt zu sein: sie meint, man schieße da mit Kanonen nach Spaken. Sie tagirt die Gefahren in Spremberg nach der Anzahl der Einwohner, der Nichtwiederkehr der Ausschreitungen und dem kleinen Quantum ver-goffenen Blutes für sehr gering, und glaubt, daß die gerichtliche Bestrafung der Ruhestörer und die etwaige Vermehrung der Gensdarmen hingereicht haben würde, um die Ausschreitungen zu sühnen und die Ruhe zu sichern.

Wir sind der Meinung, daß man mit einer derartigen Beurtheilung der Vorgänge nur beweist, wie außerordentlich gering sein Verstandniß für den ernsten Charakter derselben ist. Freilich die Polizeibeamten haben ihre Schuldigkeit gethan und der Richter wird sie thun. Aber der kleine Belagerungszustand soll auch gar keine Strafe für Spremberg sein, sondern verhindern, daß der Geist der öffentlichen Aufsehnung gegen die Obrigkeit und gegen die Grundlagen unseres Staatswesens, wie er sich in jenen Vorgängen bethätigt hat, weiter um sich greife und anderwärts Nachahmung finde. Man verkenne doch ja nicht die Schwere der Verjüngung der

Ruhestörer und die Größe der Gefahr, welche für das ganze Staatswesen entstehen muß, wenn Leute, die zu des Königs Fahne einberufen werden sollen, ein Revolutionslied anstimmen. Sonst belebte der Ruf zum Kriegsdienst die patriotischen Gefühle der Gestellungs-pflichtigen, sonst erlebte man es wohl, daß Leute, die zur Musterung einberufen waren, das „Ich bin ein Preuße“ anstimmten und sich unter seiner schwarz-weißen Fahne sammelten. Welche traurige Entwicklung haben unsere öffentlichen Verhältnisse durchgemacht, wenn jetzt Leute, die gemustert waren, es wagen, Kundgebungen zu veranstalten, welche als ein direkter Protest gegen Alles, was einem patriotischen Preußen heilig ist, zu betrachten sind! Wer eine solche Kundgebung zu verkleinern sucht und „darin nichts besonders Auffälliges zu finden“ vermag, der befundet damit, daß die Gefühle, auf denen die Liebe und Hingebung zu dem Vaterlande und seinen monarchischen Einrichtungen und die Achtung vor Recht, Ordnung und Gesetz beruhen, schon in weiteren als sozialdemokratischen Kreisen abgestumpft sind. Die Verhängung des sog. kleinen Belagerungszustandes über Spremberg ist eine durchaus gerechtfertigte Antwort auf jene empörenden Kundgebungen und dürfte ganz geeignet sein, nicht nur dort, sondern allenthalben wieder das Bewußtsein von den Pflichten gegenüber den öffentlichen Einrichtungen, wie anderwärts auch das Gefühl für die Größe der Gefahr, die dem Staats- und Gesellschaftsleben aus den sozialdemokratischen Umsturzes-trebungen drohen, zu schärfen. Wer das für notwendig und wünschenswerth hält, wird das Verfahren der Regierung auf das Entschiedenste billigen und darin einen neuen Beweis von dem Ernst erblicken, mit welchem sich dieselbe ihrer Aufgabe, die Grundlagen unseres Staatslebens vor Schädigungen zu bewahren, unterzieht.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Donnerstag fand in Berlin eine Sitzung des Bundesrathes, sowie des preussischen Staatsministeriums statt.

Die Brantweinsteuerkommission des Reichstags setzte Donnerstag die Verhandlungen fort. Erwähnenswerth ist besonders die Rede des Abg. Grafen Chamaré (Centr.). Derselbe hielt ebenfalls den Brantwein für ein geeignetes Object höherer Besteuerung, erklärte aber die Vorlage in der gegenwärtigen Fassung für nicht annehmbar. Der Kontrollapparat sei viel zu umständlich, die Belastung sei zu hoch, so daß die Landwirthschaft Schaden haben würde. Die übrigen Redner vertraten ihren bekannten Parteistandpunkt.

Wie jetzt verlautet, verzichtet die Reichsregierung für diese Session auf die Einbringung des Militärrelucitengesetzes.

Im Nachtragsetat, welcher dem Reichstag

zugehen wird, soll auch ein Posten zur Deckung des unerwartet großen Ausfalles an Zuckersteuerbeträgen enthalten sein.

In Innungskreisen wird jetzt die Errichtung von Verbandskrankenkassen geplant. Bekanntlich hat der Reichstag ein Gesetz angenommen, das den Innungsverbänden Korporationsrechte gewährt.

Der Vereinstag der landeskirchlichen evangelischen Vereinigung (evangelische Mittelpartei) fasste folgende Beschlüsse: Im Hinblick auf den Friedensschluß des preussischen Staates mit der römischen Kirche und die an denselben für die evangelische Kirche geknüpften Forderungen und Anträge erklären wir: 1) Wir hoffen, der Staat werde nicht vergessen, daß die Wurzeln seiner sittlichen Kraft vor Allem in der Reformation und der ihre Grundzüge während der evangelischen Kirche liegen. 2) Wir halten es für recht und billig, auch im eigenen Interesse des Staates liegend, daß derselbe die evangelische Kirche durch eine entsprechende Dotation in den Stand setze, ihren Aufgaben — namentlich in der deutsch-evangelischen Diaspora — besser zu genügen. 3) Wir protestieren dagegen, daß unter dem Titel „größere Freiheit und Selbstständigkeit der evangelischen Kirche“ die Freiheit der evangelischen Universitäts-Theologie bedroht und eine hierarchische Forderung der Kirchenverfassung versucht werde. Eine größere Freiheit und Selbstständigkeit unserer Kirche können wir nur dann erwarten, wenn unsere bestehende Kirchenverfassung in ihrem ursprünglichen Sinne gehandhabt und ausgebildet wird.

Die preussischen Staatseisenbahnen haben im April eine Einnahme von 52792131 Mark ergeben oder 769975 Mark mehr als im April 1885.

Der bayerische Landtag scheint nun doch noch mit der Kabinettskassenangelegenheit befaßt werden zu sollen. Er ist am Mittwoch nicht geschlossen, sondern nur bis auf Weiteres vertagt worden. Wie sich die Dinge entwickeln, bleibt nunmehr abzuwarten.

Zwischen Deutschland und Belgien ist Ende voriger Woche ein Uebereinkommen abgeschlossen wegen der Postaufträge bezüglich der Einlösung der Coupons von Staatspapieren, dessen Einzelheiten die beiderseitigen Postverwaltungen regeln werden.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat an ihre Konsularvertreter in Europa ein vertrauliches Rundschreiben gerichtet, in welchem sie um die Beantwortung einer Anzahl auf die Auswanderung bezüglicher Fragen ersucht. So wird beispielsweise gefragt, welcher Klasse die Heimathlosen angehören, was für zum Fortziehen veranlassen, wo sie wohnen und wie es mit ihrer Ernährung beschaffen sei. Ferner wird eine Aufzählung der in den letzten Jahren durch die Gemeinden veranlaßten Abschiebungsfälle verlangt und schließlich gefragt, ob dem Konsulat nicht Fälle bekannt seien, wo Jemand politischer Ansichten wegen deportiert worden sei. In der Einleitung wird auf die jüngsten Arbeiterwirren Bezug genommen, welche der Regierung der Vereinigten Staaten angeblich eine Regelung der Einwanderung als dringende Pflicht auferlegen sollen.

Belgien. Auf Grund der belgischen Verfassung ist nur der Bürgermeister von Brüssel in der Lage, eine Versammlung in der belgischen Hauptstadt zu verbieten. Der Bürgermeister, der liberale Abgeordnete Vuls, hat eingesehen, daß es doch ein zu gewagtes Stück gewesen wäre, die für den 13. Juni geplante große Arbeiterversammlung in Brüssel zuzulassen, und hat deshalb dieselbe verboten im Interesse von Ordnung und Sicherheit der Stadt.

Oesterreich-Ungarn steht vor dem Beginn des Balkenkrieges mit Rumänien. In letzter Stunde sollen jetzt allerdings nochmals Anstrengungen gemacht werden, um zu einem Ausgleich zu kommen. Vielleicht glückt's, mancher befindet sich ja noch in der letzten Minute.

Im Wiener Abgeordnetenhaus ist es wieder

zu lebhaften Debatten über einen ärgerlichen Vorfall in der Staatsschuldentkontrollkommission gekommen, der beweist, daß an der Donau der Gulden gerade so klingt, wie an der Renna der Rubel. Ein goldenes Pfaster schießt auch in Wien manchen Mund.

Frankreich. Die französische Regierung hat am Donnerstag nun doch einen Entwurf in der Kammer eingebracht, welcher sie ermächtigt, Mitglieder früherer französischer Herrscherfamilien auszuweisen. Ungehörig wird mit Gefängnis bis zu 5 Jahren bestraft. Das Gesetz soll sofort genehmigt und angewendet werden.

Großbritannien. Donnerstag wurde in London die liberale Versammlung abgehalten, an der aber noch nicht alle Abgeordnete theilnahmen, in welcher Gladstone seinen Parteifreunden die Wahl ließ: Weitere Zugeständnisse seinerseits und Annahme der irischen Vorlage durch das Parlament oder Neuwahlen! Er hat die Vollmacht der Königin zur Parlamentsauflösung in der Tasche. Es wird sich ja bald zeigen, wie dieser letzte Appell gewirkt hat, denn die entscheidende Abstimmung steht vor der Thür.

Orient. Es ist zweifellos, daß die Regierung des Fürsten Alexander in der neu gewählten Nationalversammlung eine große Mehrheit haben wird. Die Intriguen der russischen Partei sind vollständig gescheitert.

König Georg von Griechenland wird auch in diesem Jahre nachdem die Abrüstung der griechischen Armee nun thatsächlich im Gange ist, seine Vaterstadt Kopenhagen besuchen. Allseitig wird gemeldet, daß die Flotade der Ostküste durch die Panzerflotte der Großmächte nun bald ein Ende haben wird, da Griechenland die im Ultimatum ausgeprochene Forderung der Abrüstung erfüllt. — Um den Parteimachinationen in der Kammer entgegenzutreten, will Trifunop die Zahl der Abgeordneten um 100 vermindern.

Aus Kreta wird gemeldet, eine Versammlung freirechtlicher Vertreter habe als ihren größten Wunsch Vereinigung mit Griechenland bezeichnet. — Für's Erste wird nichts daraus.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Plenarsitzung vom 27. Mai 1886.

Das Abgeordnetenhaus hielt heute eine kurze Sitzung, in welcher zunächst der Gesetzentwurf, der die Heranziehung von Militärpersonen zu Abgaben für Gemeindefürsorge, in zweiter Lesung durch den bloßen Annahme erledigt wurde. Die Vorlage, betr. den Bau neuer Schiffsfahrkanäle und die Verbesserung vorhandener Schiffsfahrstraßen, wurde nach kurzer Diskussion in dritter Lesung definitiv, und dazu eine Resolution wegen weiterer Regulierung der oberen Oder beschlossen. Die Gesetzentwürfe, betr. die Gewährung eines besonderen Beitrages von 50 Millionen M. im Voraus zu den Kosten der Herstellung des Nordostsee Kanals, sowie der Gesetzentwurf, betr. die Bewilligung der Schweden Schuld von 30 Millionen M., wurden debattellos definitiv genehmigt. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr (Nachtragssitzung).

Aus der Stadt und Umgebung.

— In dem gestern Vormittag im Sessionszimmer der hiesigen königlichen Regierung stattgehabten Termin zur Neuverpachtung der königl. Domaine Siebichenstein mit Bornwerk Seeben, Schäferei Trotha und der Steinmühle bei Halle a./S., mit einer Gesamtfläche von 679,820 ha und einem festgesetzten Pachtgeld-Minimum von 70000 Mk., wurde nur ein einziges Gebot und zwar von dem bisherigen Pächter, Herrn Deraamann Nagel in Siebichenstein, in Höhe von 63000 Mk. abgegeben, wozu allerdings noch das Pachtgeld für die Jagdnutzung mit jährlich 1260 Mk. kommt.

(*) Unseres Kaisers Lieblingsblume, die Kornblume, fängt wieder an zu blühen. Hierbei sei bemerkt, daß das Be- und Betreten der Kornfelder verboten ist; wer aber sonst die Kornblume liebt, hat Gelegenheit, sie an den Rändern der Felder in Menge zu pflücken, ohne dem Getreide Schaden zuzufügen.

** Theater. Laut Annonce in unserem Inzeratenthell eröffnet Herr Direktor du Barry am Sonntag im Livoli-Theater die Sommer-Saison mit der Komödie „Hopfenraths Erben“. Diese Posse hat die Feuerprobe mit glänzendem Erfolg bereits an vielen

deutschen Bühnen bestanden und ist an allen namhaften Theatern zur Aufführung angenommen. Es freut uns um so mehr, daß wir in Merseburg jetzt schon Gelegenheit haben, diese Komödie kennen zu lernen. Am Montag kommt das vorzügliche Lustspiel „Der Salontyroler“ zur Aufführung, worauf wir aufmerksam zu machen nicht unterlassen wollen. Herr Direktor du Barry verfügt über ein Schauspiel-Repertoire von 18 Personen und wird uns hoffentlich im Laufe der Saison noch recht Gutes bieten. Möge unser Publikum sich dankbar bezeigen durch stets volle Häuser.

* Es sind falsche Zweimarkstücke preussischen Gepräges mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1877 im Umlauf weshalb Vorsicht bei Annahme dieser Münzsorte geboten erscheint.

Provinz und Umgegend.

Grurt. Ueber den bei Altersleben niedergegangenen Wolkenbruch meldet die „Thür. Ztg.“ ferner: Durch den Wolkenbruch wurden die Fluren von Müllersleben, Böslöben, Altersleben und Ettischleben verwüstet. In Ettischleben war der Hagel beinahe einen Meter hoch gefallen. In Böslöben wurde ein Damm durchbrochen. In Altersleben kam ein Wessiger bei der Rettungsarbeit um.

† In der Nähe von Grimmitzau (Sachsen) fand eine größere Sozialistenversammlung statt, von der die Gendarmrie Kenntnis erhielt. Die Beamten wurden sehr tumultuarisch empfangen, der Gendarmriebrigadier wurde durch einen Steinwurf im Gesicht verletzt.

† Der Delegirte der Central-Verbandes deutscher Wollewarenfabrikanten in Greiz hat sich gegen die Berliner Ausstellung für 1888 erklärt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser empfing am Donnerstag mehrere höhere Offiziere und arbeitete mit dem Kriegsminister. — Die Frau Großherzogin von Baden, der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten die Kunstausstellung.

— Fürst Bismarck wird, der Post zufolge, nicht während der ganzen Reichstagsession in Friedrichsruhe verbleiben. Der Zudrang von Touristen, die den Kanzler in seinem Zustulume sehen möchten, ist wieder recht bedeutend. Fürst Bismarck sieht sehr wohl aus und geht viel spazieren.

— Herzog Karl Theodor von Bayern hat mit seiner Gemahlin Mexan verlassen, nachdem er in der Zeit seines achtwöchentlichen Aufenthalts über 1000 Augenleidende behandelt und 132 Operationen (Alles umsonst) vorgenommen hat.

— Wie bekannt, rügte Oberpräsident von Schlieffmann gelegentlich des Diners bei der Einführung des Bischofs von Ermeland die Reichensolga, welcher dieser bei seinem Toast auf Papst und Kaiser für gut befunden hatte. Bei dem Abschiedsdiner für den Erzbischof Dinder in Königsberg wurde nun der Toast mit folgenden Worten ausgebracht: „Erheben Sie das Glas und trinken Sie mit mir auf das Wohl Sr. Majestät und Sr. Heiligkeit, des Papstes Leo XIII und Kaiser Wilhelm I.“

— Der XIII. deutsche Gastwirthschaftstag in Görlitz hat sich gegen die Brandweinsteuerabgabe erklärt. Der nächstjährige Versammlungsort wird Magdeburg sein.

— Wie wir letzthin erwähnten, verbreiteten süddeutsche Blätter vor Kurzem die Nachricht, daß die deutschen Offiziere, welche sich zur Zeit in Frankreich aufhalten, angewiesen worden seien, dieses Land unverzüglich zu verlassen und soweit sie sich der Ausbildung in der französischen Sprache wegen dort befinden, sich nach der französischen Schweiz zu begeben. Angeblich ist von dieser Maßregel in militärischen Kreisen nichts bekannt, doch ist es erklärlich, daß man bei Beurteilung von Offizieren nach Frankreich jetzt, nach Erlaß des französischen Spionagegesetzes, große Vorsicht beobachten wird.

— Staatssekretär Dr. von Stephan wird in diesen Tagen nach beendeter Kur aus Karlsbad nach Berlin zurückkehren.

— In Duisburg wird bei der Aushebung ebenfalls Schlägereien mit Polizeibeamten vorgekommen.

Königl. Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 30. Mai cr.

Nachmittag Grosses Concert. Anfang 3 Uhr.
Wohnung mit Pension im Bade selbst täglich Mk. 3,50 pr. Person. Speisen à la cart zu jeder Tageszeit. Weine aus den best renommierten Käufern. Biere ff.
Max Schwarz, Badere restaurateur.

Schaufenster-Bouleaux

mit Schrift und Emblemen in elegantester Ausstattung.
Ausführliche Offerten stehen gratis und franco zu Diensten.
Rouleaux aller Art,
z. B. Landschaften, Marquisen, Biquetten, Spitzen-Imitation, Damast-Imitation, Wuzenscheiben, Eisen-Imitation.
Rouleaux mit Figuren zc. von den geringsten bis zu den hochgelegantesten.
Abbildungen nebst Preisangabe versenden wir franco.
Bonner Fahnenfabrik. (Hof-Fahnenfabrik)
Bonn a Rhein.

Beliebt als Stärkungsmittel bei Sportarten auf Strapazen.

C. Stephan's



Cocawein,

eminent nervenstärkend und belebend, hebt Migräne, nervöse Kopfs-, Zahn- u. rheumatische Schmerzen, Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenjammer) sofort und lindert Athmungsbeschwerden, Catarrhe, Hustenreiz, Erkältungen jeder Art in überraschender Weise. Wer nicht durch unwirksame Nachahmungen getäuscht sein will, verlange ausdrücklich den **echten C. Stephan's Cocawein** mit Schutzmarke. Fl. à 1, 2 und 5 M in der Stadt- und Domapotheke.

Versteigerung.

Sonnabend, den 29. Mai d. Js. Nachmittags 3 Uhr werde ich den, dem Ziegeldeckermeister **C. Göse** gehörigen, am hiesigen Scheitplatz (Kennaerstr. 6) belegenen **Brennofen** auf Abbruch an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend versteigern, wozu ich Kauflustige einlade.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Merseburg, am 25. Mai 1886.

Fried. M. Kunth
Auktionskommissar.

Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen **Wiesen** von ca. 15 Morg. sollen **Dienstag, den 1. Juni a. c. Nachmittags 2 Uhr** im **Orts-Gasthause** an den Meistbietenden in einzelnen Parzellen auf ein Jahr verpachtet werden.
Gollenbey, den 17. Mai 1886.

Der Gemeindefkirchenrath.

Pianosorte-Verkauf.

Ein **Pianosorte** mit sehr gutem Ton ist zu verkaufen. Näheres in meinem Bureau, Burgstraße 12.

Paul Rindfleisch,
Auct.-Commissar u. Gerichts-Tagator.

Ergebene Anzeige.

Einem seitens meiner verehrten Kundschaft längst gehegten Wunsch Folge leistend, habe ich mir jetzt ein wohl assortirtes Lager

ausgewählter Stoffe

zugelegt, in nur neuesten Mustern der Saison, mit den besten **Futtern**, und empfehle solche einem geehrten Publikum.

Geschäftsbedingung: **Schneller Umsatz bei geringem Verdienst.**
Börsen, 28. Mai 1886.

Hochachtungsvoll
E. Eilenberg.

Ich wohne jetzt
Mühlstraße Nr. 49.

Schkenditz, im Mai 1886.

Dr. Barth,
pract. Arzt.

Harzer Berg-

Sauerbrunnen

Anerkannt bestes natürliches Erfrischungs-Getränk.
Alleinige Niederlage für Merseburg:
Ad. Michaeli-Merseburg.

Sensen! Sensen!

Empfehle auch für dieses Jahr wieder meine rühmlichst bekannten **schmalen Stahlsensen** Zeichen **A. B.** sowie **Wildemanns, französische, steirische, Stuttgarter und Diamantsensen** und verkaufe jedes Stück unter Bürgschaft des guten Schnittes.

Man wolle beim Kauf der **schmalen Stahlsensen** genau darauf achten, daß dieselben meinen Namen **A. B.** tragen, diese sind nur allein bei mir und den bekannt gemachten Verkaufsstellen zu haben.

Albert Bohrmann,
Gotthardtstrasse.

Bayrisch Exportbier

aus der Brauerei von **C. Berger** in Originalflaschen stets vorräthig bei

Mörsch,

Galleische- und Lindenstraßenecke.

Für **gefallenes Vieh** zahlt immer noch **hohe Preise**
Schillinger, Abdeckereibesitzer
in Merseburg.

Die Möbel-Tischlerei

von
Frau Wittve Hänel,
Neumarkt 73.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Möbeln** aller Arten und stellt die billigsten Preise.

Mehrere **tüchtige Tischler** oder Zimmerleute finden auf Mühlenbau sofort dauernde Beschäftigung.

Buntzel & Herrich,
Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt.

Licitation.

Die Lieferung und Anfuhr von 1344 cbm. **Pflaster sand** nach dem Neubau der **Knapendorf-Dörstewitz' er Straße** in der Feldmarke Knapendorf soll

Montag, den 31. Mai cr.
Vormittags 10 Uhr
im **Gasthose zu Knapendorf** an den Mindestfordernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.
Anapendorf, den 25. Mai 1886.

Der Ortsrichter
Lachner.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten **Blumen-, Gras-, Gemüse-saamen** besonders Neuheiten. Alle Sorten **Erbfen, Bohnen** auch **Rübenkörner, ff. Gurkenkörner** und **Feld-Sämerei** empfiehlt billigst

Julius Thomas.
Neumarkt 75.

Männer-Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Mitgliedern den am 27. Mai cr. Vorm. 10 1/2 Uhr erfolgten Tod unseres Vereinsmitgliedes und Turnfreundes des Herrn **Stadtgutsbesitzers**

Julius Schäfer

ergebenst anzuzeigen. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 4 Uhr statt. Sammeln beim Säckelwart Seydewitz.

Ehre seinem Andenken!
Merseburg, den 27. Mai 1886.

Der Vorstand.

Gasthof zum Ritter St. Georg

empfiehlt einem geehrten Publikum, Gesellschaften, Vereinen, seine **comfortabel eingerichtete Gartenwirtschaft** nebst **Kegelebahn** zu recht fleißiger Benugung. **C. Heuschkel.**

Ein noch gut erhaltenes **Piano** wird zu kaufen gesucht. Gest. Adressen mit Preisangabe bitte in der Kreisbl.-Exp. niedereulegen.

Ein kräftiges **Mädchen vom Lande**, welches Liebe zu Kindern hat, sowie alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird **sofort gesucht** nach **Neuditz** bei Leipzig. Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Adressen unter **N. U. 971** an

Haasenstein & Vogler,
Leipzig.

2 möblierte Wohnungen sind zu vermieten
Marien-Strasse No. 1a, 1 Treppe.

Ein nicht zu junges **anständiges Dienstmädchen** von außerhalb wird zum 1. Juli cr. **Galleische Straße Nr. 37** gesucht
Frau Lorenz.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch schmerzerfüllt an, dass heute Vormittag 10 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater der Oeconom

Herr Julius Schäfer

nach längerem schweren Leiden im Alter von 48 Jahren 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 29. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Merseburg, den 27. Mai 1886.

Auguste Schäfer nebst Kindern.

Die der heutigen Nummer beigelegte Geschäfts-Anzeige des Herrn **Ed. Klaus**, hier, empfehlen wir der Beachtung unserer Leser.